

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Des allernamhaftigsten vnnd hochehrnachten,  
römischen Architecti, vnnd kunstreichen Werck oder  
Bawmeisters Marci Vitruvij Pollionis, zehen Bücher von  
der Architectur vnd künstlichem Bawen**

**Vitruvius**

**Basel, 1614**

**VD17 VD17 12:627706R**

Das Siebend Cap. des Vierdten Buchs der Architectur Vitruuij

[urn:nbn:de:bsz:31-128543](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128543)

diesem ort nicht weiter erstrecken wollen/dann in Rom werden gar schöne zierliche der gleichen Portal Thüren von Messing gegossen gesehen/als fürnemlich am Pantheon zu Rom/ vnd am Vorschopff oder Pronao S. Peters Kirchen/ vnd weiter an S. Hadriani Kirchen/ vnd der Kirchen Cosme vnd Damiani/ deren diese etwan bey den Heyden Saturni/ aber die ander Romuli vnd Remi zu ehren erbawen vnd dedicatiert worden/ welcher Thüren vast schöne zierliche Antiquiteten/ aber alle in sonderlicher manier gemacht/ der Lehr Vitruuij aber bey weitem nicht gleichförmig. Die vordern Scapio der Eck der Pfosten ist mit D vnd E gnugsam angezeigt in der Figur der Dorischen vnd Ionischen manier / vnd spricht Vitruuius weiter / wo solche Thüren Quadrifores werden/ das ist von vier stucken/ von der zier solcher Thüren wil Vitruuius nicht/ das solche in der weiß der verschrenckierung/ so man vergittert/ verblümt/ oder verschotet/ Werck nennet/ gemacht werden sol/ welches die Alten Cerostratum opus genant haben / wie das solches Werck der engeleibten Stein Lithostratum genant wirt/ vnd man die manier der Benediger Hytostratum opus nennen möcht / so man von mancherley Kauten oder verglasten Werck mancherley farben versetzt vnd verschotet/ wie auch dergleichen ein schön Werck zu Bononien gesehen wirt in der Kirchen S. Dominici von einem Münch vast künstlich gemacht. Hiemit wir die erklärang dieses Capitels beschliessen vnd enden.

### Von der abtheilung vnd Symmetria der Tempel nach Tuscanischer manier.

Das Siebend Cap. des Vierdten Buchs der Architectur Vitruuij.

**S** Der Platz / dahin man ein solchen Tempel bawen wil/ in sechs gleiche theil abgetheilet ist/ so werde ein theil darvß gethan/ so gibt das vbrig die breite/ als dan werde die länge in zwen theil abgetheilet/ vnd d inner theil werde der Zelle vnd abseiten geordnet. Das aber die Vorigel am nechste/ werde der vndercheidung der Colünen gelassen. Die breite sol in zehen theil abgetheilet werden / darvon sol man zu beyden seiten jeder seit drey theil den kleinern Zellen oder abseiten gebē/ die andern geben das Langhaus / oder die mitte : das Spacium vor den Zellen im Pronao sol mit Columnen also besetzt werden/ also daß die Eckseulen gerad gegen die Anten d Vorigel wandt gesetzt werden / die zwo mitlern zwischen den Anten vnd mitte des Baws sollen also geordnet werden / daß zwischen den Anten vnd vordern Columnen in mitte in gleicher Ordnung andere darzwischen gesetzt werden/ die seyn vnden am Schafft den siebenden theil der höhe dick/ aber die höhe wirt ersucht auß dem dritten theil der breite des Tempels/ die oberst dicke des Schaffts sol den vierdten theil der vnderst dicke engezogen werden. Das Basen oder Fuß der Columnen sol die halbe dicke des vndersten Schaffts hoch seyn / solchs Basen sol ein Zirckelrunde Platten haben / seiner dicke hoch den halben theil / darnach ein Wellen mit einem Apophygi oder Fasen in der dicke der Platten. Die höhe des Capitāls seiner halben dicke/ die breite der Platten nach der dicke des vndersten theils des Schaffts der Columnen. Die dicke des Capitāls werde in drey theil getheilet / der erst drittheil gibt die Platten / der ander den Echinum/ der drit das Hypotrachelium mit dem Apophygi : auff die Columnen

Columnnen werden in einander gefügte vnd geschlossene Balcken gelegt/  
welche in der höhe solche maß haben sollen nach dem es der Bau erfor-  
dert/ vnd sollen gemelte in einander geschlossene Balcken also gelegt wer-  
den/ daß sie in solcher dicke seyn/ wie das oberst Hypotrachelium der Co-  
lumnenn/ vnd sollen also in einander geschlossen seyn mit ihren Subcus-  
dibus vnd Securiclis/das die schließung zweyer Finger breit raum habe/  
dann wo sie solchen raum nicht haben/ also daß der Luft mit darzwischen  
mag/ so erhitzen sie vnd erfaulen schneller. Auff die Balcken vnd  
Mauern sollen die Zwercheräm gelegt werden/ welcher Köpff die Mus-  
tulos geben/ die sollen überschiffen in ihrer außladung des vierdten  
theils der höhe der Columnnen/ vorwert sollen sie gewöhnlicher weiß ge-  
ziert werden/ oben darauff mag man das Tympanum oder schließung  
des Gymbels vnder die Forst auffmauern/ oder von Holzwerk auffma-  
chen mit dem vndern Gesperz die Forst zu tragen. Die Tempel sollen  
also gelegt werden/ daß der Trauff abtrag beyden vordern Sparren  
gleich sey. Man pflegt aber auch solche Tempel in die runde zu bawen/de-  
ren etliche Monoptere genannt werden/haben kein innere Zell/seind als  
lein mit Columnnen besetzt/Etliche werden Periptere genannt. Welche  
kein innere Zell haben/die habē ein Tribunal vnd ein Ascensum den drit-  
ten theil seins Diameters: weiter werden vnder die Columnnen Basa-  
mēt gesetzt/ oder Stylobate in solcher höhe als von der eussersten Mau-  
ren/ solcher Stylobaten Diameter ist in der dicke den zehenden theil der  
Columnne höhe mit dem Basen vnd Capital/Das Epistylum oder Ar-  
chitrab in der halben dicke der Columnnen höhe. Der Zophorus vnd was  
weiter darauff gehört/sollen abgetheilet werden in der Symmetria/ die  
wir im Dritten Buch angezeigt haben. Wo aber solcher Tempel oder  
Gebew in der manier Peripteros gesetzt wirt/sollen zwen gerade Stas-  
fen vnder die Stylobata oder Basament gesetzt werden/ alsdann wer-  
de die Wand der Zellen auffgeführt mit desselbigen hinder sich ruckung  
von der Basament auff ein fünfftheil der breite/ vnd in mitte werde Spa-  
cium gelassen den Thüren vnd eingang: solche Zell sol ein Diameter  
haben ohn die Wand/ vnd den Umbgang also hoch die Columnnen ist  
oberhalb dem Basament. Die Columnnen so umb die Zell herum gesetzt  
seind/ sollen in gleicher Proportion vnd Symmetria abgetheilet werde:  
in mitte des Dachs sol man sich also halten/nemlich als groß der Dia-  
meter des gangen Bercks werden sol/ sol der halbe theil die höhe ge-  
ben Thori/ ohn die Blumen/ vnd sol aber die Blume ein solche größe  
haben wie das Capital zu oberst der Columnnen/ doch ohn den Kelch  
oder Pyramidem. Weiter sollen andere Glieder: wie beschriben ist: in  
ihrer Proportion vnd Symmetria gemacht werden. Weiter werden  
in andern gestalten Tempel in gleicher Symmetria geordnet/so ein an-  
dre Disposition haben/ wie der Tempel Castoris in Circo Flamineo/  
vnd zwischen beyden Gehöls der Tempel Veiovis/ vnd noch schärpffer  
im Tempel Diane/ in welcher noch mehr Columnnen zugeben auff der rech-  
ten vnd linckē seiten zu ruck Pronai. In solchem geschlecht ist der erst Tem-  
pel

erliche der  
Pantheon  
an S. Has  
den Hen  
iert word  
manier ge  
n Scapios  
schen vnd  
Quadrifores  
nicht/das  
erschoten  
enannt ha  
t wirt/ vnd  
von man  
erschoten  
Kirchen S.  
rung dieses

Tempel

den wif/in  
darvō ge  
e länge in  
Zelle vnd  
sie/ werde  
theil ab  
theil den  
uß/ oder  
olumnen  
n d Bor  
nd mitte  
ten vnd  
ischen ge  
öhe dick/  
Tempels/  
dicke cyn  
albe dicke  
kelrunde  
Wellen  
öhe des  
e des vn  
als wer  
der ander  
: auff die  
olumnen

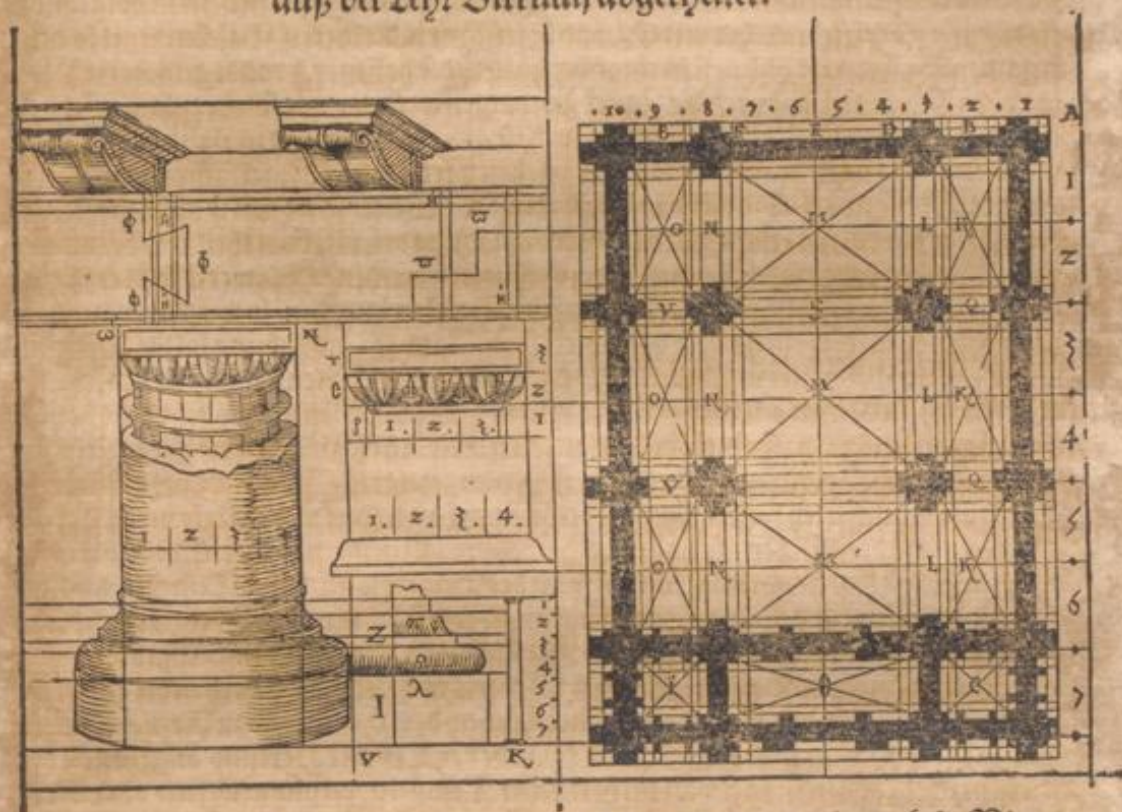
pel erbawen worden im bezirk oder Circo Castoris / vnd zu Athen im Schloß der Tempel Minerue / vnd in Attica Sunio der Tempel Paladis / vnd seind dieser solcher Tempel rechte Proportion / dann die Zellen seind zweymal also lang / als sie breit seind / vnd wie in andern Erisona / was zu vorderst stehn sol / ist auff die seiten veruekt worden. Weiter haben etliche auß der Tuscanischen manier die disposition oder abtheilung der Columnen genommen / vnd in Corinthische vnd Ionische Werck ver- setzt / dann an welchem ort dem Pronao die Anten fürgesetzt werden / vnd daselbst dargegen ober der Wand der Zell zwei Columnen gesetzt werde / das gibt ein Werck gemeiner weis der Tuscanier vnd Griechen manier. Andere aber thun davon die Mawren hinweg / vnd mawren die Spacia von einer Seulen zu der andern zu / das gibt der Zellen ein grosse weite / aber andere Glieder werden alle in ihrer rechten abtheilung vnd gebürtlicher Symmetria gehalten / bekommet also das Werck ein ander gestalt / vnd andern nammen / als ob ein Pseudoperipterum darauß worden were. Aber solche manieren werden verkehrt vnd verändert des Sacrificij halben / dann nicht einem jedem Abgott in einerley weg Tempel erbawen werden sollen / darumb ein jeder sein besondere weis in der Ver- ehrung vnd Sacrificien hat. Also habē wir / als viel vnser verstand vnd wissen / gnugsamlich angezeigt / die rechte Proportion vnd Symmetria aller Tempel vnd Kirchengewew mit ihrer engentlichen abtheilung vnd vndercheidung deren so vngleicher gestalt / so viel vnser vermögen gewe- sen / folgendes aber wöllen wir von den Altaren der Abgöttern / wie solche am füglichsten vnd geschicklichsten zu bawen / nach mancherley weis der Sacrificien / weiteren Bericht setzen.

Commentaria oder Auflegung vnd erklärang  
in das vij. Cap. des iij. Buchs der Archi-  
tectur Vitruuij.

**N**ach volendung gnugsamer vnderrichtung der Symmetria / proportion vnd abtheilung vieler manier der Tempel vnd Kirchengewew / handelt in diesem Capitel Vitruuius nach seiner fürgenommenen meynung die Tuscanisch manier / welche / wie Plinius schreibt / ein sehr alte manier ist / vnd sollen die Tusci von den Griechen ihren vrsprung vnd herkommen haben / welche vrsach auch die manier ihres Bawens in ihrer Proportion vnd Symmetria gar wenig vnderchieds hat von der Corinthischen / Ionischen vnd Dorischen manier / wie dann dieses orts Vitruuius gnugsam anzeigt / vnd wir mit augenscheinlichen Figuren engentlich erklären wöllen. So du nun diese manier recht in Grund legen wilt / vnd die Ichnographia abtheilen / soltu erstlich die zahl setzen / wie in folgendē auffgerisnem Grund die zwey A bezeichnen nach der länge der Anten / zu der länge sechs theil / vnd fünff zu der breite / vnd ist solche länge von A zu A / vnd die breite von A gegen H / aber die fünff theil müssen gedoppelt werden / damit man die Colu- mnen in ein rechte Ordnung bringen möge / in mitte die Zellen so man auch das Lang- haus nennet / zu umbgeben / wie dann in folgender Figur gnugsamlich angezeigt wirt mit CC / GG / das ist für jegliche drey theil auff einer seiten ABC / auff der andern GBH / aber das Spacium DEF haltet vier theil zu der breit der Zell oder Langhaus / so in dem Centro der Gewew mit M bezeichnet ist / weiter seind der Columnen Grund mit PR TX bezeichnet / vnd R T bezeichnet den Grund der inneren Columnen / K O bezeichnen

bezeichnen die Gewelbbögen / L & H zeigen die Wellböge nach der länge / wie solche nach der zwerch mit QSV bezeichnet seind. Aber etliche Gebew dieser manier haben zu vorderst oben im Pronao / vnd auch zu ruck oder hinten im Postico ein Zusatz oder Vorgebew / wie die folgend Figur eins solchen Grund gnugsam anzeigen wirt / mit Lateinischen vnd Griechischen Buchstaben verzeichnet ABCγ GδHε / dar nach werden die beyden neben Zellen formirt in gleicher Vierung / wie ih: Centrum mit GI verzeichnet / vnd B in dem vberlängten Gewelb darzwischen / aber die stett der Thüren seind mit α vnd γ bezeichnet / vnd ist folgende Figur ein bezeichnuß obgemelts Grundts.

Eigentliche auffreissung des Grundts vnd Fundaments nach der Proportion vnd Symmetria der Tuscanischen manier / auß der Lehr Vitruuij abgetheilet.



So wir nun in kurzem den Grundt oder Ichnographia nach der Lehr Vitruuij auffgerissen vnd abgetheilet / mit eigentlicher bezeichnuß gnugsamlich erkläret haben / wollen wir folgende Glieder auch fürhanden nehmen / vnd spricht Vitruuius / wie solche vnden das siebend theil dick seyn sollen ihrer höhe / des wir vns zum offtern mal nicht wenig verwundert haben / dieweil die Tuscanisch Columnen vnder allen andern manieren die aller schlechtest vnd vnzierlichst od einfaltigst / solte den siebenden theil ihrer höhedick seyn / vnd aber die Dorica nur sechs theil / vnd man aber pflegt solche theil zu temperieren / ihnen abnehmen oder zugeben: doch wie solche Columnen nach der Lehr Vitruuij eyngezogen werden sollen / sie seyen rund oder gevierdt / zeigt dir an die vndere vnd obere stärke gemelter Columnen mit z vnd g bezeichnet / das vnder theil des Schaffts ist von vier theilen / vnd das ober Hypotrachelium von dreyen theilen / aller gestalt wie auch die runde Columnen dieser manier / welcher vnder schaffte mit μ verzeichnet / den andern gleich ist / vnd streckt sich die Perpendicular oder Bley schnur von außladung der obern Platten herab / ω gleich recht der vndersten dicke der Columnen Schafft / das Capital wirt abgetheilt wie das Dorisch / vnd hat gar nahe eben dieselbig Symmetria / außgenommen die ober Platten mit τ bezeichnet / Der Schinus mit seinen Keyffen ist mit σ bezeichnet. Das aber weiter Vitruuius spricht / ein Stab oder Torum mit seinem Apophygi / sol also verstanden

den werden / daß Apophygis ein halbe Holkälten bedeut die vnderst halbe Kälten / wo solche an einem Fuß oder Basen / wie an diesem ort / oder die ober halb Kälten / wo solche oben an der Columnnen / wie bald hernach / vnd also wirt sie Apothesis genannt im Ersten Cap. dieses Buchs / wirt auch dadurch verstanden die dicke der Columnnen / so wir Conflerum nennen / von welcher die dicke der Columnnen abgemessen werden sol / vnd nicht vom Astragalo oder vndersten ranfften / vnd wiewol in andern Columnnen solche halbe Kälten sampt dem Limbo oder Ranfft dem Basen nicht angehörig / sonder dem Schafft der Columnnen / so merck doch in Tuscanischer manier den Basen oder Fuß solchen Columnnen zugericht. Solche Schlangentini oder halbe Kälten / so Vitruuius Apophygin nennet / haben wir mit diesem Buchstaben verzeichnet  $\pi$  / vnd ist die Wellen mit  $\circ$  bezeichnet / welche Vitruuius Torum nennet /  $\wedge$  ist das Plinthen oder vnder Platten: die eyngeschlossen oder verschrenckten Balcken nennet Vitruuius Compactiles trabes / wie aber solche in einander zu fügen vñ verschliessen / ist in vorgehender Figur mit  $\pi$  verzeichnet vnd mit  $\phi$  / vnd bezeichnet  $\equiv$  die dicken Balckennegel so diese zusammenfügung hart vnd vest in einander halten / die haben ihre runde gelocherte Platten oben vnd vnden / dadurch die Zweck geschlagen werden / wie solche zusammenschließung der Balcken noch dieser zeit im brauch ist / wie zu Meyland in Basilica pratoria vnd Senatoria noch heutigs tags gnug gesehen wirt / solche Regel sampt den Platten nennet Vitruuius Subleudes vnd Securiclas. Weiter seind mit  $\psi$  die Kragstein oder Käffer bezeichnet / diese sollen in ihrer außladung den vierdten theil der Columnnen überschleffen. Tyla sollen an diesem ort verstanden werden / Holzwerck so vberzwerch auff die Cantherios gelegt werde / darauff die Balcken kommen / so wir den Latten vergleichen mögen / die sollen dicker dann breit seyn / dann ihre außladung sol die Denticulos / so vnser Schreiner vnfüglich Kälberzän nennet / zusammen halten: daß es schreibe Vitruuius droben im 3 Buch / das ein solcher Zan oder Denticulus seiner höhe vberwerß anzusehen / die halbe dicke haben sol. Auff diese Asseres werden die Ziegelstein gelegt / wie am 2 Cap. dieses 4 Buchs gnugsam angezeigt ist. Vnd wiewol bißher von Vitruuius mancherley form vñ gestalt der Tempel angezeigt worden / als von 4 Ecken / 6 Ecken / vnd dergleichen / so haben doch noch die Alten ihren sonderm lust vnd wolgefallen gehabt / daß sie nach der ronden form des Himmels auch ihre Tempel vnd Kirchengewew in ronder gestalt erbawen haben / als wir solcher ronden Gebew auch drobe gedacht haben in der Beschreibung des herrlichen Baws des Königs Mausoli / von welchem in gemeltem Baw der Tempel Veneris vnd Mercurij auch in die runde erbawen / deß gleichen das Wunderkünstlich Gebew des Pantheons zu Rom / Sancta Maria Rotunda genannt / vñ zu Meylandt der Tempel Herculis angehenckter Kirchen S. Laurentij / so etwan ein herrlicher Tempel Herculis gewesen / oder wie in solcher ronden gestalt auch gesehen wirt der Tempel S. Martin der Kirchen S. Victoris angehenckter zu Meyland / vnder Porten Verzellina genannt / welche Vitruuius Monoptera nennet / dann sie haben nur ein abseiten in die runde herumb / wie die Sacristia zu Meylandt in S. Satyri Kirchen / dann sie keine inner Zellen hat / sonder ist mit Atticurgischen Columnnen geziert / von dem weitberümpften Architecto Donato von B. bin / so man Bramantē nennet / geordnet vñ erbawen. Diesem Bramante wirt das Lob geschriben / daß er in Italia die Architectur / so durch vnverständige Bawmeister von tag zu tag geschwächt vnd vndergetruckt ware / wider erweckt vnd an das licht gebracht habe / ist all sein tag vast arm gewesen / vnd wie man spricht / hat er bey seiner Kunst das Brot nicht haben mögen / so lang biß er durch seine treffliche Werck / welche er hin vnd wider in Italien mit grosser Kunst zierlich gemacht hat / in einen grossen rhum kommen / also daß er von Pappst Julio gen Rom gefordert / die schöne Kirchen S. Peters vnd Pauls wider zu erneuen / wie dann nach seiner meynung solche Kircht noch dieser zeit für vnd für erbawen wirt : von diesem Pappst gemelter Bramantes mit Kirchenlehen begabt / vnd seiner Armuth ergeset worden. Daß aber Vitruuius an diesem ort schreibt / wie die Basament oder Stylobate genannt / oder Stafflen vnderlegt werden sollen / ist seiner meynung / so er im 3 Buch angezeigt hat / zuwider: daß daselbst wil er / daß solche Grad oder Stafflen in vngerader zahl gesetzt werden sollen / halten

halten wir aber dafür/ daß in dieser manier solchs ein sonderlicher brauch sey. Das wörtlein Torus bedeut den ronden Stein in mitte des Gewelbs oben/ dahin alle Welbbögen sich erstrecken vñ widerstreben im schliessen/wiewol auch mit diesem wörtlein alle runde Gebew rond vmb mit Seulen besetzt/ verstanden werden/ sonderlich wie von den Alten von zwysfacher Ordnung der Columnen solche Gebew gemacht wurden/ mit Garn vmbspannet/ allerhand Bögel/ in sonderheit singende Böglein darinn zu haben/ die Walhen nennen solche Gebew Tribunam/ aber die Frankosen Lanternam/ darauff setzet man ein Regel/ auff den selbigen ein gefüllete Blumen/ wie dann obgemelter Dramantes hierinn die Antiquisch manier zum theil angezeigt hat in dem Gebew der kleinen Kirchen der form Periptera auff dem Berg Aurelio/ S. Peter zu ehren erbawen vnd gestiftet. Der Tempel Veiovis/welches Vitruuius an diesem ort gedenckt/ ist etwaß nahe bey dem Apslo zwischen dem Schloß Arx Tarpeia genant/ vnd dem Capitolio gestanden. Die meynung Vitruuij vom Tempel Diane mag dieses orts dreyerley weiß verstanden werden/ dann er vielleicht vom Tempel Diane redet/ in dem Gehölz des Ländleins Tusculanum genant/ auff einem Berglein Corue mit nammen/ der Abgöttin Diane erbawen gewesen/ wie Plinius schreibet im letzten Cap. des 16 Buchs. Oder mag auch hierinn verstanden werden der trefflich wolgezierte Tempel Diane/welcher seiner zierden halben in sonderheit hoch berhümpft/ so auff dem Berg Auentino/ welcher vorzeiten ein ganz Gehölz war/ von Anco Martio außgemeiner Statt gelt den Römern vnd Latinern erbawen ward/ wie Dionysius Halicarnassens schreibet im 3 Buch. Weiter ist noch ein ander Tempel gewesen im Gehölz nahe bey Aricia/welches Virgilius gedencket. Des Tempels Minervae im Schloß zu Athen gedenckt Vitruuius in der Vorred des 7 Buchs/ vnd ist dieser Tempel ad Arzopolim auß verschaffung Periclis von Jctino dem Bawmeister/ wie Strabo im 9 Buch schreibet/ erbawen worden/ vnd gedenckt dieses Tempels weiter Pausanias. Sunium ist ein vberhangend Gebirg in das Meer. Sonst ist der Text Vitruuij der massen verständlich/ daß vns bedunckt/ weitere erklärang nicht von nöten/darumb wir diese auflegung also beschliessen wollen.

Von rechter Ordinerung vnd stellung der Altär der Abgötter.

Das viij. Cap. des iij. Buchs der Architectur Vitruuij.

**D**ie Altär sollen gegen Orient seyn/ vnd allzeit nidertrechtiger gesetzt werden/ dann die Bilder der Abgötter/ so in solchem Tempel stehn/damit solche denen/welche sie anbeten vnd ihnen sacrificieren/ im Gesicht stehn/ doch vngleich hoher höhe/ wie dann ein jeden Abgott seiner gebür nach zugehöret. Vnd sol aber solche höhe in dieser gestalt ersucht werden/ daß dem Jupiter vñ allen Heydnischen Göttern ihre Altär vast hoch gemacht werden sollen. Aber Vesta, Terra, Mariq, gar nidertrechtig/ dann in solcher gestalt mögen die Altär in mitte des Tempels ihr zierliches ansehen haben. Aber mit dieser vnderrichtung solche Altär zu stellen/ vnd in rechter gestalt vñ form auffzurichten/ wollen wir dises Buch von Tempel vnd Kirchengebewen in kurzem schliessen/ vñ in folgenden Buch gemeiner Werck gnugsam Bericht setzen/ wie dann solche auch in rechter weise zu distribuieren.

C Auflegung

Auszlegung des viij. vnd letzten Cap. des  
Vierdten Buchs der Architectur  
Vitruuij.

**W**iewol dieses Achte vnd letzte Capitel dieses Vierdten Buchs ver-  
ständlich genug von vns verteutschet / also das ein jeder ohn alle hin-  
dernuß desselbigen inhalt wol vernemen mag / sol doch der guts-  
herzig Leser merken / das an diesem ort Vitruuius nach Heydnis-  
cher weiß redet / also das vns Christen dieses Capitel wenig nuß oder  
sürtreglich ist. Dann wir in vnser Religion viel ein andere weiß brauchen / also das  
wir vnser Altar darauff die Bilder gestellet werden / dermassen sehen / wie droben von  
den Bildern der Heydnischen abgötter gesetzt worden. Doch dieweil man zu man-  
cherley frembder manier dieser zeit sonderlichen lust tregt / soltu diese  
folgende Figur beschawen / sampt der bezeichnung eins als  
ten Heydnischen Altars vnd Götzens  
opffers nach Antiquischer  
manier.



Ende des Vierdten Buchs Vitruuij.



Vorrede